

Geschlecht im Kontext der ‚Optimierung von Elternschaft‘ durch Reproduktionsmedizin

Laufzeit: 10/20 – 12/21

Gefördert durch: Gleichstellungsbüro der Goethe-Universität + Dekanat des FB 03, Förderlinie ‚kleine Genderprojekte‘ zur Nachwuchsförderung

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Vera King (Goethe-Universität + SFI), Dr. des. Julia Schreiber (Goethe-Universität + SFI)

Die Pilotstudie zielt auf die Untersuchung des Verständnisses von Geschlechterrollen im Kontext der ‚Optimierung von Elternschaft‘ durch Reproduktionstechnologien. Es soll explorativ erforscht werden, wie sich Vorstellungen und Bedeutungen von Geschlecht und Elternschaft im Zuge der wachsenden Möglichkeiten zur Optimierung der biografischen Planung und Realisierung des Elternwerdens verändern. Dabei soll insbesondere auch differenziert werden, welche Motivlagen und Folgewirkungen mit reproduktionsmedizinischen Behandlungen verbunden sind.

In der Pilotstudie werden anhand von Interviews mit werdenden Eltern, die sich einer reproduktionsmedizinischen Behandlung unterzogen haben, Vorstellungen und Präsentationen von Geschlecht und Elternschaft im Kontext von Reproduktionsmedizin mit Blick auf folgende Fragestellungen untersucht: Wie werden individuelle Erfahrungen mit reproduktionsmedizinischen Behandlungen narrativ präsentiert und biografisch gedeutet und wie stehen sie im Zusammenhang mit Optimierungsanforderungen in Biografie und Lebensführung? Welche Bilder und Deutungen von Geschlecht und Elternschaft werden in den Interviews wirksam und auf welche gesellschaftlichen Vorstellungen und geschlechtsspezifischen Stereotype wird dabei Bezug genommen? Auf welche Weise fließen normative Orientierungen zu Reproduktionsmedizin in die Selbstpräsentationen und Genderkonstruktionen ein?